

die schließlich sogar ihre Einsätze verpassen (Synkopen der Oboen, verspäteter Einsatz im Fagott). Im Trio (In tempo Allegro), dem Mittelteil dieses scherzartigen Satzes, wird aus dem motorisch-kreisenden Motiv des 1. Satzes (kroatischer Reigen) ein derber Zweiertanz. Der wiederholte Scherzohauptteil wird dann (in der Reprise) urplötzlich unterbrochen. Die Oboe kann ihre Tanzmelodie nicht mehr beginnen. Dumpfe Bässe (leise grollendes Tremolo, einen halben Ton tiefer einsetzend) brechen in das fröhliche Treiben ein.

„Gewitter und Sturm“ setzen attacca ein. Nach hastigen Staccati, tremolierenden Bässen, Motivsplittern in verminderten Intervallschritten bricht im Orchester-Tutti das Unwetter los (Einsatz der „heroischen“ Instrumente Trompeten, Posaunen und Pauken, später die schrille Piccoloflöte). Kurz aufzuckende Motive und heftige Tuttischläge über den weiterhin rollenden Bässen charakterisieren das Toben der Naturkräfte. So plötzlich wie gekommen klingt das Sommergewitter wieder ab. Noch ein ferner Blitz, ein verhaltenes Grollen, dann setzt eine friedliche, choralartige Melodie, gewonnen aus den Tönen des hastenden Staccatomotivs in mehrfach verbreiteter Form, ein und mündet in einen, nach oben strebenden Lauf der Flöte zum unmittelbar anschließenden Finalsatz.

Der „Hirtengesang“ besingt „Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“ in typisch wiegendem 6/8-Pastoral-Rhythmus. Eine schalmeienartige Hirtenweise erklingt in der Klarinette und wird vom Horn übernommen, bis sie in der 1. Violine zu voller Entfaltung gelangt. Dieser anmutige Dankesgesang wird in immer wieder neuen Abwandlungen, untermischt von Motiven aus dem 1. Satz, figurativ und variantenreich zu frohlockendem Preis und Lob angestimmt. Tanz und Gesang verbinden sich, bis alles gleichsam in der Ferne verschwindet. Zwei Tuttischläge beenden die Sinfonie.

4. SATZ
Allegro
4/4-Takt, f-Moll

5. SATZ
Allegretto
6/8-Takt, F-Dur